

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44896](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44896)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranschlag für einen Monat einigt, beträgt 1,50 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., für zwei Monate 2,70 M., monatlich 1,35 M. einigt. Bestellgeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Druck und Verlag: Paul Hug u. Co., Nürtingen.
Fernsprechanruf 58, Amt Wilhelmshaven
Postleitzahl 11111
Filiale: Lindenstraße 24.

Bei den Inseraten wird die einseitige Zeitspaltzahl oder deren Raum für die Inserenten in Nürtingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Abat. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unverbindlich. Restanzzeit 1,00 M.

52. Jahrgang.

Nürtingen, Freitag, den 15. November 1918.

Nr. 269.

Die Pflicht zur Einigkeit.

Im ganzen Reiche ist die Revolution ständend durchgeführt. Bald zwei Tausend „gekrochene Säugler“ wurden über Nacht von ihren Thronen gestürzt. Die geschlossene Macht der proletarischen Aktion rante jeden Widerstand reißlos über den Haufen. Ein vollstündiger Sieg auf der ganzen Linie. Ein Sieg, ermöglicht durch die Einigkeit und Geschlossenheit aller dessen, was die Arbeitstätigkeit trägt. Und wer nicht in vorderster Reihe stand, der stand doch mit seiner Sympathie auf der Seite seiner Klassen-genossen im Arbeitsmittel oder im Soldatenrock.

In der vorläufigen Reichsregierung sitzen die Vertreter beider sozialistischen Parteien. Wie auch ihre Wege vor dem Siege der gemeinsamen Sache gingen, jetzt wurde alles Sader begraben. Zum Wohle des Landes im allgemeinen und des Proletariats im besonderen, vereinigen sie sich zu verantwortungsvoller Arbeit. Zu gemeinsamer Arbeit, zu gemeinsamer Verantwortung. Vor der Verantwortung, wie vor der Geschichte. Was zur Nationalvereinigung besteht die Ahtatur des Proletariats. Das ist ausschließlich bebingender Lauf der Dinge.

Indes: Wohl ist der Sieg des Proletariats auf der ganzen Linie zu verzeichnen, wohl sind alle Feinde der Freiheit wohl oder übel gestürzt, sich mit den Taktischen abzufinden, aber noch ist die Möglichkeit von Rückschlägen nicht ganz zu vernachlässigen. Um diese aber zu hindern, tut heute Einigkeit mehr als je not. Mehr als je ist sie zur Förderung der Stunde geworden. Nur die Geschlossenheit des Proletariats sichert das Bestehen der Revolution. Die Geschlossenheit des revolutionären Proletariats aus beiden sozialistischen Lagern!

Diese Geschlossenheit allein sichert uns aber auch vor dem Chaos, vor dem Volkserismus, der nicht unsere Sache sein kann. Heute, wie in Zukunft.

Zu der letzten Parteiverammlung, in der auch der von des revolutionären Antimilitarismus am weitesten getragene Genosse Stuhnt das Wort nahm, richtete der Parteisekretär der oberrheinisch-schwarzwälder Landesorganisation einen warmen Appell an die Erschienenen. Es sollte diejenigen Genossen wieder zu werden, die militärisch über manche Geschlossenheit in unserer Partei, im Laufe des Krieges, verdorren von ihr schiedenen. Die zwar von ihr schiedenen, aber eigentlich nicht die schiedenen gewesen seien.

In der Tat, viele Worte möchten wir unterstellen. Und wir wollen gar nicht verkennen, daß ein gut Teil der Grundgedanken des revolutionären Sieges den Bestürmern der schärfsten Methode im Klassenkampf gebührt. Niemand darf das verkennen. Und vielleicht ist es eine Lehre für die Zukunft: wer nie zu weit gegangen, ging selten weit genug.

Aber, man verzeihe auch nicht, daß beide Parteien aus einem Brunnen tranken. Daß die Anhänger beider sozialistischer Gruppen den sozialistischen Geist aus den Werken eines Mannes zogen. Letzten Sonntag lag auf dem Gremienplatz inmitten einer Menge von Hunderttausend ein Genosse vom Arbeiterrat im folgen Gefühl des Gelübens der Revolution dem Gedanken von Karl Marx warmes Worte gebührend. In jenem großen Lehrer des Klassenkampfes Proletariats oder begeben sich beide Richtungen des modernen Sozialismus.

Schöne Worte sind auf beiden Seiten gefallen. Wir billigen es nicht, wenn welt rechtslebende Genossen, deren Rostik in Hägliger Weise von den müssen, als gegen die widerlegt ist, heute nichts Besseres müssen. Aber ebenmäßig vernünftig mit es zu billigen, wenn heute, wo alles auf dem Spiele stehen kann, die einst von uns geschiedenen Genossen das noch nicht ganz eingetragene Kriegsgebe wieder auszufragen suchen. Auszufragen suchen, angedeutet des gemeinsamen Feindes. Denn vernennen wir es nicht: Wohl ist der Feind gestürzt und weite Kreise des Bürgeriums sympathisieren mit uns. Sie erkennen, daß nur der Sozialismus auch ihnen neue Lebensinhalte geben kann. Aber andererseits schließt auch die Reaktion nicht. Gar mancher wird zu uns kommen, der noch jag und unbeständig ist. Unbeständig und unüberläßlich. Und wenn der Gegenstand einigt, so wird er bald wieder von uns scheidend, als wäre er nie bei uns gewesen. Gar mancher wird auch kommen, der nur ein Scheiterer ist und die neue Ordnung auf keine Weise nutzen will. Und er geht beim ersten Sonnenstrahl zu unsern Feinden über, sobald er sich davon für keinen Epochen etwas erhofft. Und weiter: Die Soldaten, die so prächtig die junge Freiheit auf der Tante geüben, auch sie werden eines Tages verschwinden sein. Die Verantwortung für die Schuldigen der neuen Dinge wird dann ganz auf den Schultern der Sozialdemokraten liegen. Sie allein müssen und werden bereit sein.

Dieses Bewußtsein wird aber nur durch ihre Geschlossenheit bedingt. Nur diese allein gibt die Garantie für die Sicherheit des Neuen. Wie sie auch andererseits die Gewähr für die Überwindung aller nachträglichen Zustände, alles Chaos verbürgt. Im Sinne des Sozialismus, zum gemeinen Wohle des Volkes. Darum, ob Mehrheitssozialisten oder Unabhängige, ob Scheidemänner oder Soe-

Vor der Verwirklichung unseres Programms.

Die Regierung erläßt folgende Proklamation, deren Inhalt manche wichtige Forderung unseres Parteiprogramms erfüllt.

An das deutsche Volk!

Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung, deren politische Leitung rein sozialistisch ist, setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen. Sie verbindet schon jetzt mit Gesetzeskraft folgendes:

1. Der Belagerungsstand wird aufgehoben.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsarbeiter.
3. Eine Zensur findet nicht statt. Die Theaterzensur wird aufgehoben.
4. Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.
5. Die Freiheit der Religionsübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.
6. Für alle politischen Straftaten wird Amnestie gewährt. Die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren werden niedergeschlagen.
7. Das Gesetz über den unterländischen Militärdienst wird aufgehoben, mit Ausnahme der sich auf die Schlichtung von Streitigkeiten beziehenden Bestimmungen.
8. Die Gefindverbote werden außer Kraft gesetzt. Ebenso die Ausnahmebestimmungen gegen die Landarbeit.
9. Die bei Beginn des Krieges aufgehobenen Arbeiterrechtsbestimmungen werden hiermit wieder in Kraft gesetzt.

Weitere sozialpolitische Verordnungen werden binnen kurzem veröffentlicht werden, spätestens am 1. Januar 1919 wird der achtstündige Maximalarbeitsstag in Kraft treten. Die Regierung wird alles tun, um für ausreichende Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Eine Verordnung über die Unterfertigung von Erwerbslosen ist fertiggestellt. Sie verteilt die Kosten auf Reich, Staat und Gemeinde. — Auf dem Gebiete der Krankenversicherung wird die Versicherungspflicht über die bisherige Grenze von 2500 Mark ausgedehnt werden. — Die Wohnungsnot wird durch Vereinfachungen von Wohnungen beseitigt werden. — Auf die Sicherung einer geregelten Volksernährung wird hingearbeitet werden. — Die Regierung wird die geordnete Produktion aufrechterhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater sowie die Freiheit und Sicherheit der Person schützen. — Alle Wahlen zu öffentlichen Ämtern sind fortan nach dem gleichen, gleichen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen. — Auch für die konstituierende Versammlung, über die nähere Bestimmung noch erfolgen wird, gilt dieses Wahlrecht.

Berlin, den 12. November 1918.
Geert. Saabe, Scheidemann, Landsberg, Dittmann, Barth.

aner: arbeiten wir friedlich im Dienste der gemeinsamen Sache. Verlassen wir das Gemeine. Freuen wir uns des Erringenen. Treuen wir uns des Sieges, den wir solange erhofft und der nun gekommen. Und handeln wir im Sinne des Wortes aus dem Telle. Wir waren zwar Feinde vor Gericht, jetzt aber sind wir Freunde.

Zur Abgabe des Eisenbahnmateriale

Zu der Abgabe der von der Entente verlangten 5000 Lokomotiven und 150.000 Eisenbahnwagen wird uns an zuständiger Stelle erklärt, daß in dieser Zeit hauptsächlich auch jene Lokomotiven und Waggons eingezogen werden können, die im besetzten Gebiete laufen. Es sind aber dort auch nicht ungenügend viele Waggons vorhanden, wie verlangt werden, sodas ein tiefer Eingriff in die Verkehrsmitelbestände des deutschen Reiches ganz unvermeidlich ist. Auch ist nicht genau bekannt, wie hoch die Verluste an Lokomotiven und Wagen im besetzten Gebiet sind, die wir in den letzten Wochen erlitten haben, sodas man noch nicht genau angeben kann, wieviel Verkehrsmitel die Heimat wird entbehren müssen.

Die Lokomotiven und Waggons, welche wir haben, sind absolut notwendig für den raschen und glatten Verlauf der Demobilisierung, der eine Voraussetzung der restlosen Erfüllung der anderen Waffenstillstandsbedingungen ist. Die Restantität wird noch durch die Verkehrsmitelbestände für die fruchtbringendsten Lebensmittel mit nach Osten, wesentlich vergrößert. Ferner muß in diesem Monat der Zunderentwurf abgewickelt werden. Die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen ist ferner durch die große Zahl der Geiselpersonen (40.000) beeinträchtigt und diese Beeinträchtigung dauert ungeschwächt weiter fort. Dadurch ist eine Verlangsamung des Betriebes eingetreten, die wieder ungenügend auf den Vorratmlauf wirkt und dadurch die Last der an den einzelnen Tagen zur Verfügung stehenden Wagen sehr vermindert. Dieser Umstand hat bereits jetzt dazu geführt, daß jeder nicht unbedingt nötige Verkehr abgebrochen worden ist, sodas eine weitere Einschränkung zur Katastrophe werden müßte. Schließlich ist darauf zu verweisen, daß die Reduzierung der Demobilisierung und sozialen Verhinderung sind. Fremden müssen deswegen schon genügende Verkehrsmitel zur Verfügung gestellt werden, weil das ganze linksrheinische Kohlenrevier vom Feinde besetzt wird und dadurch ein wesentliches Versorgungsgebiet des deutschen Reiches abgesperrt bleibt. Wenn die Feinde nach den Waffenstillstandsbedingungen die Hungerlosade nicht aufheben, so ist es doch schwer zu ertragen, das sie nie durch die Befreiung des Binnenverkehrs noch verschärfen.

Ein Appell an die Marine.

Berlin, 13. Nov. Die Regierung hat an den Staatssekretär des Reichsmarineamts ein Telegramm entsandt, in dem es u. a. heißt:

Wir bitten für die gesamte Marine anzuwenden, daß die militärische Disziplin, Ruhe und strenge Haltung in der Marine unter allen Umständen aufrechtzuerhalten sind. Das befehlen den Befehlen der militärischen Vorgesetzten bis zur erfolgten Entlassung unbedingt zu gehorchen ist und daß eine Entlassung von Marineangehörigen aus der Marine nur auf Verleht der militärischen Vorgesetzten zu erfolgen hat. Die Vorgesetzten haben ihre Waffen und Ausrüstungen behaltensachen. Alle Verhöhnungen von Schiffen, militärischen Einrichtungen und Kriegsmateriale müssen unterbleiben. Wir bekommen den Befehlen nur, wenn wir die uns auferlegten Bedingungen des Waffenstillstandes getreulich erfüllen.

Geert, Saabe, Scheidemann, Landsberg, Dittmann, Barth.
Vorstehenden Erlaß bringe ich zur Kenntnis der Marine.
Geert, Ritter von Mann-Zücher, Staatssekretär des Reichsmarineamts.

Die zu internierenden Schiffe.

Berlin, 13. Nov. Zu den Waffenstillstandsbedingungen betreffend die Internierung von deutschen Kriegsschiffen in westlichen Häfen oder Häfen der Verbündeten sind von Gegenseite folgende Artikelbestimmungen namhaft gemacht worden: Bayern, Geert, Anstätt, Kronpr. Wilhelm, Marlow, Friedrich v. Große, König Albert, Kaiser, Kaiserin, Prinzregent Luitpold, Sündenburg, Derfflinger, Seydlitz, Wittke, von der Tann, Brummer, Brennen, Köln, Dresden, Frankfurt, Wiesbaden und 50 moderne Zerstörer. Die Aufsicht hat bis 18. November, 5 Uhr vormittags, zu erfolgen. Das Ziel ist nicht bekannt. Die Schiffe haben mit reduzierter Besatzung und ohne Munition.

Berlin, 13. Nov. Zu den Waffenstillstandsbedingungen ist der deutschen Delegation folgender Zusatz zugegangen: Falls die geforderten Fahrzeuge nicht in den besetzten Häfen übergeben werden, sollen die Regierungen der Verbündeten und der Freizügigen Staaten das Recht haben, Segelboote zu besetzen, um ihre Noterträge zu sichern. (Vorstehende Meldung konnte gestern nur noch in einem Teil der Auflage unseres Blattes gebracht werden. Red.)

Politische Rundschau.

Die Ressortverteilung in der Reichsregierung. Die Verteilung der Arbeitsgebiete in der Reichsregierung ist vorläufig wie folgt: Geert: Inneres und Militär, Saabe: Inneres und Kolonien, Scheidemann: Finanzen, Dittmann: Demobilisierung und öffentliche Gesundheitspflege, Landsberg: Presse- und Nachrichtenamt, Barth: Sozialpolitik.

Vor der Aufösung des Reichstages. Nach Berliner Meldungen soll die Aufösung des Reichstages binnen kurzem erfolgen.

Die Kreditfrage des Reiches soll in der Weise geregelt werden, daß die neue Regierung zunächst mit den vorhandenen Mitteln weiter wirtschaftet, dann aber sobald wie möglich auf gesetzlichem Wege sich die notwendigen Kredite für die Durchführung der Friedenswirtschaft zu verschaffen sucht.

Wie verlautet, heißt es auch die p e u s i f e Regierung, sodas sie endgültig konstituiert ist, das Abgeordnetenhaus für aufgelöst und das Herrenhaus für abgeschafft zu erklären.

N. u. S.-M. Wilhelmshaven, 14. November 1918. Neben den Bevollmächtigten des N. u. S.-M., deren Namen wir gestern nannten und die mit dem Kreuzer Königstörche zu Verhandlungen mit der britischen Admiralität begangen, schiffte sich eine weitere Kommission, bestehend aus Kommodant Albrecht, Kommodantkapitän Gindmann und Kapitänleutnant Saalwäcker ein. Diese Kommission der Offiziere gilt als sachmännlicher Beirat für die geheren genannte Kommission.

Weslagnahme des westlichen Kron-Prinzen. Die preussische Regierung erließ folgende Bekanntmachung: Sämtliche zum preussischen Kronvermögen gehörenden Gegenstände werden hierdurch mit Beschlagnahme befreit. Die Verwaltung wird dem preussischen Finanzministerium übertragen.

Wurde bekannt, daß die Zeit kommen wird, wo man auch das umfangreiche Privatvermögen des gestorbenen ehemaligen Kaisers einer Auktionsversteigerung unterzieht.

Branting für das deutsche Volk. Der Genosse Branting telegraphierte an den Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie: Ich habe sofort gegen die fortgesetzte Hungersnotdabe protestiert. Heute habe ich im Sozialdemokraten noch mehr die Notwendigkeit von Anhebung der ökonomischen Massenflüssigkeitsbedingungen hervorgehoben.

Ordnung im Heerbau! Die Reichsregierung appelliert an die deutschen Soldaten um Aufrechterhaltung von Ordnung und Disziplin. Dabei werden folgende Bestimmungen veröffentlicht: Das Vorgehensverfahren des Offiziers muß bestehen. Inhaber der Ehrentitel im Dienste ist von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Durchführung in die deutsche Heimat.

Uegen die Anarchie. Die preussische Regierung (gez. Graf, Straß) hat an alle Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: In einer Reihe von Stadtgemeinden ist die Stadtratsverwaltung aufgelöst und sind die Deputationen aufgehoben, und an ihre Stelle sind für die gesamte Gemeindeverwaltung die zur Durchführung der Revolution gebildeten Organe gesetzt worden.

Ein Zwischenschritt. Am 12. Nov. wird unterm 13. berichtet: Während der Rede eines der kommunistischen Anhänger wollte eine Menschengruppe, darunter auch Note Garbittin ins Parlament eindringen, um eine radikale Resolution dem Staatsrat zu überreichen. Unterstaatssekretär Deutsch wollte beruhigend auf die Menge einwirken, doch konnte er sich in dem Getöse nicht Gehör verschaffen.

Die htscho-slawische Regierung erachtet die Aushebung der Jahre 1894 bis 1898 an. Da sie in einigen Grenzgebieten in Wärdren und Schlesien auch Deutsche unter Druckungen einzieht, überreichte das Deutsch-Oesterreichische Staatsamt für Außerz...

halten sollen, sind unbegründet. Um die Aushebung von Wärdren und Gebältern nicht zu gefährden, wird das Verhüllungsrecht über die Einlagen in den bisherigen Laufange aufrechterhalten bleiben. Das geltend hier mitgeteilte Ergebnis der A r i e g a l t i c h e muß festgestellt werden. Das Ergebnis beträgt 10 337 000 000 Mark, ohne die Beschlagnahmen. Nach Paris Wärdren dürfte die Friedenskonferenz für Januar 1919 nach Versailles einberufen werden. In Hamburg wurden am Dienstag die 20 Adler der Hamburger Revolution s a m m e l u n g unter ungeteilter Teilnahme der Bevölkerung beendigt.

Der republikanische Jug. Am 12. Nov. wird unterm 13. berichtet: Während der Rede eines der kommunistischen Anhänger wollte eine Menschengruppe, darunter auch Note Garbittin ins Parlament eindringen, um eine radikale Resolution dem Staatsrat zu überreichen.

Die htscho-slawische Regierung erachtet die Aushebung der Jahre 1894 bis 1898 an. Da sie in einigen Grenzgebieten in Wärdren und Schlesien auch Deutsche unter Druckungen einzieht, überreichte das Deutsch-Oesterreichische Staatsamt für Außerz...

Die htscho-slawische Regierung erachtet die Aushebung der Jahre 1894 bis 1898 an. Da sie in einigen Grenzgebieten in Wärdren und Schlesien auch Deutsche unter Druckungen einzieht, überreichte das Deutsch-Oesterreichische Staatsamt für Außerz...

Die htscho-slawische Regierung erachtet die Aushebung der Jahre 1894 bis 1898 an. Da sie in einigen Grenzgebieten in Wärdren und Schlesien auch Deutsche unter Druckungen einzieht, überreichte das Deutsch-Oesterreichische Staatsamt für Außerz...

Die htscho-slawische Regierung erachtet die Aushebung der Jahre 1894 bis 1898 an. Da sie in einigen Grenzgebieten in Wärdren und Schlesien auch Deutsche unter Druckungen einzieht, überreichte das Deutsch-Oesterreichische Staatsamt für Außerz...

Die htscho-slawische Regierung erachtet die Aushebung der Jahre 1894 bis 1898 an. Da sie in einigen Grenzgebieten in Wärdren und Schlesien auch Deutsche unter Druckungen einzieht, überreichte das Deutsch-Oesterreichische Staatsamt für Außerz...

dem htscho-slawischen Gebieten Zarlar (schaffen) Protet gegen dieses völkerrrechtswidrige Vorgehen und lehnte alle Folgen ab, welche die Fortsetzung dieses Verfahrens durch die htscho-slawische Regierung herbeiführen könnte.

Die Frage der Staatsform. Aus Budapest wird berichtet: Der auf 500 Mitglieder verstärkte Nationalrat wurde für Freitag in die große Halle des Parlamentsgebäudes zu einer Sitzung einberufen. In dieser Sitzung dürfte über die zukünftige Staatsform Ungarns eine Entscheidung getroffen werden. Das Parlament dürfte nicht mehr einberufen werden. Eingehen wird die Regierung vom Nationalrat zur Vollmachtsübertragung zwingender Notwendigkeit, was das allgemeine Wahlrecht und die radikale heilspolitische Reform verlangen.

Neuzeitliche Beratungen über die Friedensbedingungen. Meiner erzählt, daß das Reichskriegsministerium demnach seine Sitzungen wieder aufnehmen wird, um über die Friedensbedingungen zu beschließen. Aufgehoben werden in London wichtige Beratungen zwischen Vertretern der Reichsregierung und Staatsmännern aus den britischen Dominions stattfinden.

Der Weltgetriebemach. Im Gegensatz zu vielfachen Befürchtungen kann gesagt werden, daß der Weltmarkt an Getreide sehr groß ist. Die Vereinigten Staaten und Kanada haben 1918 im Vergleich zu 1917 sehr gute Ernten gehabt. Das Getreide ist die Basis für die südlichen Halbkugel. Der Schiffsverkehr nach Australien, Kanada und Indien war durch den II-Weltkrieg und durch den Lammgebrech der englischen und amerikanischen Heeresverwaltung erheblich eingeschränkt, so daß sich in diesen Ländern ganz gewaltige Getreidemengen aufgestaut haben. Dazu kommt noch die diesjährige Ernte, die freilich erst auf der südlichen Halbkugel im Ende Dezember und im Januar eingebracht wird, in der Zeit, die für die Antipoden Sommer ist. Ein größeres Problem stellt aber die Veranschlagung dar, da die Lammge in hohem Maße durch die Demobilisierung in Anspruch genommen werden wird. Aber die Schiffsbauten haben in den Vereinigten Staaten und auch in England einen solchen Laufgang angenommen, daß die Schifffahrt besteht, es werden bald Frachtraten und Schiffspreise fallen.

Ans Stadt und Land. Nürtingen, 14. November. Stadtratswahlen ohne Privilegien. In diesem Monat mußten nach der obenverzeichneten Gemeindeordnung nach die Stadtratswahlen für die Stadt Nürtingen stattfinden. Die Parteiorganisation hatte dafür auch bereits alle Vorbereitungen getroffen. Heute vor der letzten Tag, bis zu dem die Wahlberechtigten einzuweichen waren und in die Wählerlisten eintrifft, wurden die Wählerlisten für die Stadt Nürtingen über die ersten Stadt des deutschen Reiches sein, die nach einem Wahlsystem wählt, das den Forderungen des sozialdemokratischen Parteiprogramms entspricht.

In dem Aufzug der sozialistischen Reichsregierung an das deutsche Volk, den wir an anderer Stelle in vollem Wortlaut veröffentlicht haben, sind angeordnet, daß künftig alle Wahlen zu öffentlichen Ämtern nach dem gleichen, geheimen, direkten und allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre als gilt natürlich auch für unsere Stadtratswahlen. Zu dem geltenden Wahlsystem kommen durch die Anwendung des Frauenwahlrecht und die Erweiterung des Wählerkreises auf 20 Jahre. Ferner wird das Hausbesitzerprivileg beseitigt. Am übrigen erzählt das geltende Wahlsystem keine Veränderung; nach dem Proporz wurde bisher schon gewählt.

Die Stadtratswahlen werden zunächst also neue Wählerlisten aufstellen müssen und dann kann die Wahl erneut ausgeschrieben werden. Natürlich muß dann eine Neuwahl des ganzen Stadtrats...

Feuilleton.

Die Frauen der Revolution.

Stehende Aieb zum Volke und der leidenschaftliche Wunsch der Frauen, dem Vaterlande Schicksal zu ersetzen, die ihm die Freiheit bringen sollten, führen das Geschick, aus dem die Kämpfer um die Erneuerung Frankreichs und jene mutigen Frauen hervorgingen, die unbekümmert ihr Leben für Freiheit und Gerechtigkeit hingaben. Die Frauen der französischen Revolution haben einen großen Anteil an den gewaltigen Umwälzungen am Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Sie waren es, die die Männer zur Tat, zur Entschloßung trieben. Ihnen gebührte nicht die revolutionäre Ehre, ihre Tüchtigkeit von den Männern, daß sie Geliebten seien.

„Die Männer waren die Helden des 14. Juli, die Frauen die des 6. Oktober. Die Männer haben die königliche Kapelle eingenommen, die Frauen haben das Königtum selbst überworfen, haben es in die Hände von Paris, das heißt der Revolution gebracht.“

Es folgt eine Zeit der leidenschaftlichen Beteiligung der Frauen an allen politischen Ereignissen, mit ganzer Seele sind sie bei den Verhandlungen, bei den nationalen Festein, bei ersten und höchsten Festen der Revolution. In den Klubs, überall die Männer anwesend und ihnen befehlend, sind die Frauen, an denen die Anführer der Arbeiterbewegung die Verfassung erklären, finden sich viele Frauen, vor allem Familienmütter ein, sie wollen sich über die Lage unterrichten, wollen wissen, wie sie helfen können. Langsam entwickelt sich aus der Teilnahme an der Politik die Verlangen nach Gleichberechtigung, von Condorcet wird am 8. Juli 1790 die Forderung der Zulassung der Frauen zum bürgerlichen Recht genau formuliert erhoben.

Frankreich besaß damals eine große Zahl hervorragender Frauen, deren Beschick unlosbar mit der Revolutionszeit verknüpft ist, die ihr ebenfalls, ja oft mehr noch ein Gepräge gaben wie die Männer jener Epoche. Ihr Leben liegt an uns vorbei, wie leben den glühenden Gemütern der Madame de Staël, die unermüdete Arbeit und das Schwere, was der Madame de Condorcet kennen; die Führerinnen der Frauenvereine, die leidenschaftliche Olympe de Gouges, Marie Lamotte, Diderotique de Valenciennes, die Frau, Madame Roland, erklärt im Juli 1791, als die Nationalversammlung die Frage der Verfassung erörtert und die Männer sich nicht entschließen können, den König abzusetzen, daß jede Regenspflicht unmöglich ist und sie verlangt eine allgemeine Abstimmung des Volkes. Muttergesehen ist ihr ein entsetzlicher Gedanke. „Der Sturz des Tyrannen ist im Gesicht der Königegebe beschloßen. Man muß den König verurteilen. Es ist gramlos, zu denken, daß wir nur durch Müttergebe erneuert werden können.“ Sie endet sich darüber, daß sie denken, die die Republik fordern, auf dem Marsch erschossen werden. Sie selbst wird zum Tode verurteilt. Mit den Worten: „O Freiheit! Wieviel Verbrechen sind in deinem Namen begangen!“ stirbt sie auf dem Schafot.

Das Leben der Madame Roland ist ausführlicher in einem anderen Werk behandelt worden: in dem Buch von Emma Adler: Die berühmten Frauen der französischen Revolution (Wien 1906, Verlag C. B. Stern). Es ist fast nicht auf Missetat, aber da, wo der französische Schriftsteller nur andeutet, uns nur einen kurzen Blick auf die Entwicklungsgeschichte der Geliebten werfen läßt und die charakteristischen Eigenschaften hervorhebt, geht Emma Adler mit großer Sorgfalt und Liebe auf das Werden...

dieser Frauen ein, läßt uns ihren Weg von Kindheit an verfolgen und lehrt uns begreifen, weshalb sie Märtyrinnen werden mußten.

So sehr sich die beiden Bücher in mancher Beziehung gleichen, so grundverschieden sind sie doch wieder. Bei Michelet prägnante Lebendigkeit, leidenschaftliches Miterleben — bei Emma Adler ruhige Sachlichkeit und gründliches Verlesen in die Geschichte. Weiden gleich ist die Wärme, mit der sie sich der viel geliebten Frauen der französischen Revolution annähern, die ihrem Werk die Wärme mitteilen, die ihm ganz zweifellos großes Gedenken haben, und die ihm treu bleiben bis zum Tode. Auch dann, wenn das Volk sie nicht verstand, und wenn sich blutige Hände nach ihnen ausstreckten, um sie dem Schafotrichter zu überliefern.

Mit einer Ruhe und mit einem edlen Anstand haben diese Frauen ihr Leben hind, die unvergleichlich sind. Das Gult, das sie bei sich tragen, warfen sie weg, weil sie hofften, daß der Tod zur der Öffentlichkeit den Vollen mitteilen, es zum Nachdenken zwingen könne. Aus Liebe zum Volk wird Charlotte Corday zur Mörderin. Das junge schöne Mädchen aus adeliger Familie löst Marat. „Sie glaubte, eine ganze Welt zu retten, wenn sie den Bürger erwürgte. Sie hatte ein weibliches, ein zartes und mildes Herz. Die Tat, die sie unternahm, war eine Tat des Wahnsinns.“

Pathlose Frauen fanden in dieser Zeit den Tod auf dem Schafot. Mit der jenseitigen Regierung stürzten auch sie. Michelet glaubt, daß gerade die Verurteilung von Frauen den Fall der Regierenden nach sich ziehen müßte. Eine Weiblichkeit, die sich nicht um die Erziehung der Frauen kümmert und darin auch wieder Frauen die eifrigsten Helfertinnen der Reaktion sind. Der Einfluß der Geistlichen, die besonders in der Revue fanatische Anhängerinnen fanden, wird angedeutet. „Obne die Frauen wären die Priester nachlos gewesen, aber sie standen ganz im Banne der Kirche, und es hat kaum größere und unerschütterlichere Vertrauen und Ausdauer als Michelet'sche Gedanke auch wieder Frauen die eifrigsten Helfertinnen der Reaktion sind. Der Einfluß der Geistlichen, die besonders in der Revue fanatische Anhängerinnen fanden, wird angedeutet. „Obne die Frauen wären die Priester nachlos gewesen, aber sie standen ganz im Banne der Kirche, und es hat kaum größere und unerschütterlichere Vertrauen und Ausdauer als Michelet'sche Gedanke auch wieder Frauen die eifrigsten Helfertinnen der Reaktion sind.“

Doch nicht nur von der Geliebten der französischen Revolution erzählt Michelet. Wie sehen die Leidenden, die Schützen der letzten Ausbreitung im Jahre 1793, und wie leben, wie auch wieder Frauen die eifrigsten Helfertinnen der Reaktion sind. Der Einfluß der Geistlichen, die besonders in der Revue fanatische Anhängerinnen fanden, wird angedeutet. „Obne die Frauen wären die Priester nachlos gewesen, aber sie standen ganz im Banne der Kirche, und es hat kaum größere und unerschütterlichere Vertrauen und Ausdauer als Michelet'sche Gedanke auch wieder Frauen die eifrigsten Helfertinnen der Reaktion sind.“

*) Jules Michelet. Die Frauen der Revolution. Herausgegeben und überseht von Gustav Egel. Verlag Albert Langen in München.

*) Jules Michelet. Die Frauen der Revolution. Herausgegeben und überseht von Gustav Egel. Verlag Albert Langen in München.

rates vorgenommen werden, ebenso eine Neuwahl der Magistrate...

Verstärkung der Stadtgrenze.

Gerichtliche Klagen über Land. Ein abgegrasener Wiesenzug...

Verkaufsstelle liegt auf der Flur. Sonntags promenierte hier...

Ein einmalige Bauernhöfen komme ich vorbei. Wahre Reizen...

Von den letzten Ausflütern der Nichtstauer oder Wägen...

Hier und dort ist eine Laube errichtet. Im Sommer mögen...

Als und zu jeder id einen Menschen auf diesen Feldern...

Wärsch ist in id bis an die Fortifikationslinie gelangt. Einzelne...

Die Ingenieure für den A. u. S.-M. Dienstag Abend tagte...

Die auf der Staatswerk Wilhelmshaven tätigen Ingenieure...

Der zum Neuaufbau und zur vorläufigen Vorbereitung der...

Anfrage der Jurisprudenz der Truppen wird in aller nächster...

Interesse erlucht, jede Eisenbahnfahrt zu unterlassen...

Speyerung des Verkehrs mit Saarlautern. Die Landes...

Einmalige getragene Militärhöfen wird die Abfertigungsstelle...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Wilhelmshaven, 14. November.

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

ste, wird mehr als ersaunt über die vorstehenden Sonder...

Schlachthofbericht vom Monat Oktober. Geschädigt wurden...

Die Mittwoch nachmittag stattfindenden 5-Uhr-Less in der...

Der abgesetzte Intendant. Als am Mittwoch der General...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Die Alarmglocke erklingen. Die Weser-Flg. bringt in auf...

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Landtages sind die Regierung und die...

- 1. Mitglieder des Direktoriums sind vom Landtage gewählt:
2. Parafsekretär Ruhnig in Rätlingen
3. Landtagsabgeordneter Paul Hug daselbst
4. Karl Heitmann in Odenburg
5. Julius Meyer in Rätlingen
6. August Jordan in Delmenhorst
7. Dr. Franz Dreber in Odenburg
8. Theodor Langen-Hering
9. Minister Hermann Scheer in Odenburg
10. Minister Otto Graepel daselbst.
Die Geschäftsräume des Direktoriums befinden sich im neuen Ministerialgebäude.

Odenburg, den 12. November 1918.

Staatsministerium.

Scheer. Graepel.

Bekanntmachung.

Das hauptsächlichste Erfordernis für die Aufrechterhaltung...

Sicherstellung der Volksernährung.

Wied diese Bedingung nicht erfüllt, so sind Unruhen zu befürchten...

Odenburg, den 12. November 1918.

Ministerium des Innern.

Scheer.

Bekanntmachung.

Sämtliche Anträge von Kriminal-Beurteilen und sonstigen Sicherheitsorganen...

Chef des Sicherheitsdienstes des Arbeiter- und Soldatenrats Oden.

Bekanntmachung.

Es verordnet sich das Gericht über eine Proklamationsnahme...

Arbeiter- und Soldatenrat.

Präsidentkommission.

Kriegswohlfahtsspiele im Parkhaus. 5640

Sonnabend, den 16. November
abends 8.15 Uhr:

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von
Germann Sudermann.

Sonntag, den 17. November
nachm. 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

Ueber den Wassern.

Drama in 3 Akten von Georg Engel.

Abends 8.15 Uhr

Das Glück im Winkel.

Vorverkauf in Lohfes Buchhandlung und
Niemeysers Zigarrengeschäft, Bismarckstraße.

Für die Uebergangszeit
empfehle meinen
**Deutschen
Schwarzen Tee!**
In Farbe, Geschmack und Geruch wie
chinesischer Tee.
— 1/4 Pfund 2 Mk. —
J. D. Wulff Nachf.
Wilhelmshaven, Alte Str. 20 bei Tor IV

Einzeln Mitglieder der Kaufmannschaft von Wil-
helmshaven und Rüstingen haben sich mit dem
Arbeiter- und Soldatenrat in Verbindung gesetzt
um in allen kaufmännischen Fragen mit demselben
Hand in Hand zu arbeiten.
Die Einberufer laden alle Geschäftsleute folgender
Branchen:

- Bankgeschäfte
- Buch-, Papier-, Bilder- und Schreibwaren
- Zigarrenhändler und Tabakhandlungen
- Drogen, Farben, Bandagisten u. Photoartikel
- Damen- und Mädchenkonfektion
- Eisenwaren- und Fahrradhandlungen
- Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Spielwaren
- Gold-, Silber- u. Uhrenhandlung, Uhrmacher
- Herrenkonfektion, Herrenmassgeschäfte,
- Modenartikel, Militäreffekten
- Kohlen, Holzhandlungen und Spedition
- Kolonialwaren, Delikatess, Obst, Gemüse
- Manufaktur, Aussteuer, Kurzwaren,
- Wäschegeschäfte
- Möbel, Dekoration, Teppiche
- Putzgeschäfte und Pelzwaren
- Schuhwarenhändler

zu einer am
Sonnabend, den 16. November d. J.
vormittags 11 Uhr
im Varieté Adler stattfindenden

Versammlung

ein.
Vorher ist erforderlich, dass obige Branchen —
zusammen 15 — sich über je einen Obmann schlüssig
werden, der in den Ausschuss gewählt wird. Dieser
Ausschuss wählt dann einen Vorsitzenden, der be-
rechtigt ist, sämtliche erforderlichen Verhandlungen mit
dem Arbeiter- und Soldatenrat zu führen.

Die Einberufer.

Auf ins Metropol-Varieté

Wilhelmshavener Strasse 35 — Direktion H. Ohlery-Meis.

Anfang 8 Uhr. Täglich das grosse Ende 11 Uhr.
Spezialitäten-Programm!
Verstärktes Varieté-Orchester!

Ab Sonnabend: Programm-Wechsel! Unter anderem:
Neu für Wilhelmshaven! Die grosse Sensation: Neu für Rüstingen!
Deutschlands beliebter Blitz-Entfesselungskünstler

Matini Szeny, genannt der Ausbrecher-König

Derselbe stürzte sich im Jahre 1912 von der Kölner Rheinbrücke gefesselt vor
10000 Zuschauern in den Rhein und entfesselte sich innerhalb 5 Minuten unter
Wasser, schwamm sodann mit den Fesseln in der Hand ans Ufer. Matini Szeny
zeigt jeden Abend, wie er 1915 aus sibirischer Gefangenschaft und schwerer
Gefangenschaft entflohen ist. **Matini Szeny geht auf jede Wette ein,**
dass er sich von jeder Fesselung wieder befreit. 5645

Sonntag nachmittag: Vorstellung.
Anfang 4 Uhr. Hauptvorstellung 8 Uhr, Kassenöffn. 6 Uhr. Die Direktion.

Einokeum
20 am, zu verkaufen.
Dreier, Kieler Straße 17.

Wert-Gesangverein.
Freitag den 15. November, abends 8.30 Uhr
— im Angustiner. — 5611

Anherordentl. General-Versammlung.
Es erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend
erforderlich.
Der Vorstand.

Sämtl. anwesenden Polisaner
werden gebeten, sich am Sonnabend, 16. d. M.,
mittags 1 Uhr, im Strohbehälter Hof zu einem
gemütlichen Beisammensein und Auszug nach
Mariensiel einzufinden (ohne Damen).
Das provisorische Vergütungscomitee.

Varieté
Gross-Rüstingen.
Heute:
Abchiedsvorstellung!
Morgen:
Neues Programm!

Mein Sprechtag in Jever
fällt am Freitag den
16. November d. J. aus. 5639

Dr. jur. Lüerssen.
Alle Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Nachruf!
Am 11. d. M. verschied nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber Kollege
u. treuer Mitarbeiter, der Kupferschmied
Arthur Olbrich.
Wir werden dem Verstorbenen alle-
zeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beamten und Arbeiter der
Kupferschmiede, Ressort VII.

Gelegenheits-Kauf für Brautleute!

Moderne Küchen-Einrichtung, Schlafzimmer, große
Kaschwahl in Kleiderkäufen, gebt. Vertikalen mit
Matratzen, zwei moderne Blüschgaranturen, Küchen-
Sofas, Betten, Waschkommoden, gebt. Nähmaschine
(Rundschiffchen). Verkauft äußerst billig, auch auf
Zeitabteilung. 5637

W. Koch, Wilhelmsh. Straße 86.
1 Waggon Wurzeln
eingetroffen. Verkauft dieselben zum
billigen Tagespreis.
Beterstraße, Ede Grenzstraße, und Kanntstraße 6.

Todes-Anzeige.
Am 13. d. M., abends 8 Uhr, ver-
schied nach kurzer, heftiger Krankheit
mein innigstgeliebter Mann, meiner
einzigsten Tochter treusorgender Vater,
unser lieber Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel, der Schiffszimmermann
Fritz Stolle
im Alter von 35 1/2 Jahren.
In tiefer Trauer:
Johanne Stolle, geb. Dirks und
Tochter nebst Anverwandten.
Die Beerdigung findet am Sonn-
abend den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr
von der Leichenhalle Neuende aus statt.

Deutscher
Metallarbeiter-Verband
Wilhelmshaven-Rüstingen.

Nachruf!
Den Mitgliedern hierdurch die trau-
rige Nachricht, dass folgende Kollegen
gestorben sind:
Wilhelm Arndt
Schmied
Adolf Lademacher
Schmied
Walter Micheels
Schiffszimmerer.
Ehre ihrem Andenken!
5642 Die Ortsverwaltung.

Todes-Anzeige.
Gestern morgen 4
Uhr verschied nach
kurzer, schwerer Krank-
heit meine innigstge-
liebte Tochter, Schwes-
ter und Edw. Tochterin
Frieda Riedel
im blühenden Alter
von 21 Jahren und
3 Monaten.
In tiefer Trauer:
Ww. Riedel, nebst
Wilhelm Jaldinski
als Bruder.
Wilhelmshaven,
Kaiserstraße 59.
Beerdigung findet
Freitag, nachm. 3.15
Uhr von der Kapelle
des neuen Städtisch.
Friedhofes (Friedens-
straße) aus statt.

Todes-Anzeige.
Montag morgen 3
Uhr starb nach kurzer,
schwerer Krankheit
mein lieber Sohn
Karl
im Alter v. 2 Jahren
8 Monaten.
In tiefer Trauer:
Fr. Gise Winkelman
geb. Bloßbaum,
nebst Tochter.
Beerdigung findet
Freitag nachm. 3 1/4
Uhr von der Leichen-
halle d. Altdenitzer
Friedhofes aus statt.

Sozial. Wahlverein
Rüstingen-Wil-
helmshaven.
Nachruf!
Den Mitgliebrern
zur Nachricht, daß
unser treuer Genosse
Walter
Micheels
am Montag, den 11.
Novbr., gestorben ist.
Ehrerjemem Andent!
Der Vorstand.

**Stemm- und Ring-
Club „Cap Horn“.**
Nachruf!
Am 11. November
verchied unser lieber
Sportkollege
Reinhard
Schoormann
Er war stets ein
Freund unkl. Sports.
Sein Andenken
wird stets in Ehren
gehalten werden.
Beerdigung findet
Freitag, 15. Novbr.,
nachm. 3 1/2 Uhr von
der Leichenhalle Wil-
denburg aus statt.
Um rege Beteil-
gung bitten! 5619
Der Vorstand.

Dankagung.
Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
der Beerdigung unseres
in Kiel im Kampfe für
die Freiheit gefallenen
Sohnes Fritz sagen wir
allen Beteiligten unser
herzlichsten Dank.
Hamburg, Rüstingen
den 14. Nov. 1918
Ernst Giesche
nebst Familie,
Angehörigen und Beau

Norddeutsches Volksblatt

Unruhen in Hannover.

Aus Hannover liegt folgende Meldung vor: Ein Trupp von etwa 120 Leuten, der sich „fliegende Division Bremen“ nannte, trat in der Nacht auf Dienstag hier ein und bemächtigte sich abends des Bahnhofs. Der Bahnhofscommandant Pfand und zwei andere Personen, die sie als Verdächtige bezeichneten, wurden von ihnen verhaftet und erschossen. Der Soldatenrat leitete sofort eine Gegenaktion ein. Vor dem Bahnhof wurden Maschinengewehre und Kanonen aufgestellt. Es kam zu einem dreistündigen Feuergefecht, in dessen Verlauf eine Anzahl Personen verwundet wurden. Die Zahl der Verletzten ist bis zum Augenblick nicht festzustellen. Ebenso wenig kann im Augenblick gesagt werden, mit was für Leuten man es bei der sogenannten „fliegenden Division Bremen“ zu tun hat. Der Kampf war abends um 7 Uhr beendet. Der Bahnhof wurde wieder von Soldaten und Zivilwehren besetzt. Zur Zeit wird auf die „fliegende Division“ Jagd gemacht, es wurden bisher 34 Leute verhaftet. Der Telephonverkehr war bis Mittwoch mittag gestört. Zu dieser Darstellung wird der Befehl, von Bremer Soldaten, Soldat mitgeteilt: In Hannover hat sich nach heftiger Kenntnis eine Bande von etwa 1000 Mann gebildet, mit einem Offizier an der Spitze, die sich „fliegende Division“ oder auch „Weiße Garde“ nennt. Diese Leute räubern und plündern in der Nähe Hannovers, wobei es auch schon in den letzten Tagen zu Zusammenstößen kam. Im diesem Treiben entgegenzutreten, ist eine Spezialtruppe, die den Auftrag hat, in Städten der näheren und weiteren Umgebung Aufklärung über die jeweilige Lage zu schaffen und mit den dortigen Soldatenräten zusammenzuarbeiten, nach Hannover geschickt worden. Der dortige Soldatenrat ist anscheinend über die Mission dieser Spezialtruppe nicht genügend unterrichtet gewesen. Die Darstellung, die aus Hannover über den Umfang der Schieferungen kommt, ist nach Ansicht des Bremer Soldatenrats übertrieben oder unrichtig. Zur vollen Auffassung der Angelegenheit sind heute nachmittags von Bremen aus zwei zuverlässige Flieger nach Hannover entsandt worden. Der Delegierte Bremer aus Hannover wird um 4 Uhr nachmittags in Bremen eintreffen, um in einer Versammlung des Arbeiter- und Soldatenrats Bericht über die Vorgänge in Hannover zu erstatten. Der Bremer Soldatenrat steht auf dem Standpunkt, daß Plünderungen, wie sie in Hannover durch die sogenannte „Weiße Garde“ vorgenommen sind, unter allen Umständen verbitet werden müssen. Wäreignfalls werden von Bremen aus im Zusammenwirken mit anderen Städten, wenn Hannover selbst nicht in der Lage ist, die Bewegung zu unterdrücken, entsprechende Maßnahmen getroffen werden.

Weiter gibt der Arb.-u. Soldatrat in Hannover noch folgende Aufklärung: Die am ersten Tage der Bewegung eingetretene Auflösung der Truppenkörper verbindet die Durchführung eines geordneten Nachdienstes. Dieser Zustand hatten einige Trupps auswärtiger Soldaten benutzt, darunter besonders die sogenannte „Bremer fliegende Division“. In der letzten Nacht haben diese Truppen die Gelegenheit zum Plündern in jeder Weise ausgenutzt, außerdem haben sie den öffentlichen Verkehr in großer Weise gestört. Nachdem die hiesigen Soldaten wieder in ihre Kasernen zurückgezogen, konnte an ein planmäßiges Vorgehen gedacht werden. In letzter Nacht sind eine Anzahl solcher plündernder Soldaten verhaftet worden, darunter die Hauptpersonen der sogenannten „Bremer fliegenden Division“, so wie die Mehrzahl der fremden Soldaten, die das Plündern mit der Überführung „unserer Vorräte“ am 9. November in Hannover vorbereiteten. An entwendeten Geldern ist diesen Vorkräden allein die Summe von 32.000 Mark abgenommen worden, außerdem Lebensmittel, Bekleidungsstücke aller Art und Waffen. Es werden durch ein außerordentliches Gerichtsverfahren abgeurteilt werden. Mit dem Rest der „Bremer fliegenden Division“ — 160 Mann — verhandelt heute früh 4 Uhr der Arbeitersekretär Kurt Mey. In dem Augenblick, als die Verhandlungen dem Abschluß nahe waren, begann aus Angst vor den hiesigen Soldaten, die den Bahnhof umstellt hatten, eine planlose Beschädigung der Plätze und Straßen mit Maschinengefahren durch die Bremer. Glücklicherweise ist nur ein Mann der hiesigen Garnison verwundet worden. Gegen Morgen wurde dann vereinbart, daß die Bremer mit dem Zuge 8 Uhr 21 Minuten nach Bremen abfahren sollten. Nachdem die Waffen abgegeben waren, ist die Abreise erfolgt. Seit dieser Zeit wird der Nachdienst in verstärktem Umfange von Truppen der hiesigen Garnison ausgeübt. Die Führung nach weiteren unfauberen Elementen wird fortgesetzt. Es kann als sicher angenommen werden, daß sich solche bedauerliche Vorgänge nicht wiederholen. Die Randbemerkung der Umgebung von Hannover werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Soldaten mit eigenem Willen in keinem Falle von hiesigen Arbeitern und Soldaten auf Land geschickt werden, ausgenommen die den Landbesitzern beigegebenen Sicherungsmannschaften.

Gewerkschaftliche.

Mitgliederbewegung im Schuhmacherverband während des Krieges. Der Schuhmacherverband hatte bei Kriegsbeginn 35.205 männliche und 8315 weibliche, zusammen 43.520 Mitglieder. Im dritten Quartal 1918 betrug die Mitgliederzahl 11.054 männliche und 11.200 weibliche Mitglieder, zusammen 22.254. Der tiefste Stand während des Krieges ist um 5500 Mitglieder überschritten. Im Vereinsdienste stehen gegenwärtig noch 16.600 Verbandsmittelglieder. Zählt man sie zum jetzigen Mitgliederstand hinzu, so hat der Krieg dem Schuhmacherverband einen Gesamtverlust von 4600 Mitglieder gebracht, der im neuen Deutschland wohl fast ausgeglichen werden wird.

Aus Stadt und Land.

Jener. Die Dienstagabend 8 1/2 Uhr im Schützenhof stattgefundene Versammlung war von etwa 1000 Personen besucht. Der Vorsitzende des Arbeiterrats gab einen Bericht über die bisherige Tätigkeit des Arbeiter- und Soldatenrats. Er teilte u. a. mit, daß die Lebensmittelformission am Sonntag zwei Gemme und zwei Stück Getreide beschlagnahmt und zur Antischißlererei gebracht habe. Es sei die Erlaubnis über die Schließung nicht in Ordnung gewesen. Er bot, die Bürger der Stadt würden dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Seite stehen und Geheimnisse zu machen und größere Lebensmittelforderungen sowie Widerstände machen. Aber nur mit gewissen nachstehenden Angaben mußte berichtet werden. In der Diskussion hat Genosse Wobandorf (Arbeiterrat), die Bürger möchten die nötige Hilfe beantragen und dem Arb.-u. Soldatrat helfen zur Seite stehen. Ein Genosse von der Gewerkschaft meinte, die Zeit des Wintern sei vorbei, jetzt müsse gefordert werden. Es seien auch in Jener, wie er selber bei seiner Tätigkeit in der Antischißlererei beobachtet habe, große Schließungen und Beschreibungen vorgekommen. Hier müsse unbedingt Schritte geschaffen werden. — Hierauf erhebt Dr. Hempel das Wort. Er bekannte sich öffentlich als Demokrat. Doch sei er 24 Stunden später sehr enttäuscht gewesen, wie die Mehrheitsentscheidungen sich den Unabhängigen angeschlossen und den Erlaß von Tag vorher umgeworfen hätten. Er forderte Vertretung der Bürgerlichen im Arb.-u. Soldatrat. Herr Schiel sprach in ähnlichem Sinne und meinte, wenn es so weit käme, die Keller und Wohnräume der Bürger zu unterdrücken, viele Leute oder fast alle erschossen werden müßten. Es wurde erwidert, daß von solchen Maßnahmen nicht die Rede sei. Nur große Schließungen und Beschneidungen sollten streng geschahdet werden. Redakteur Meißner sprach sich gegen die Meinung aus, daß die Bewegung in Jener bisher so friedlich verlaufen sei bis auf einen bedauerlichen Zwischenfall am Montag abend auf dem Bahnhof. Es sei aber dank der Besonnenheit und Ruhe des Führers des Soldatenrats Blutergüssen vermieden worden. Er sehe in der inneren Politik ganz auf Seiten des Arb.-u. Soldatrat. Nur in der Außenpolitik gehe er nicht mit ihm konform. Er hat, davon abgesehen, Bürgerliche in diese rein sozialistische Körperhaft hineingewählt. Die Gefahr eines Bürgerkriegs drohe nicht von rechts, sondern von der äußersten Linken. Die Wahl der Bürgerlichen erzeuge nur böses Blut. Es trage ja auch die Machtübernahme der Volksherrschaft die Verantwortung. Die Wahl von Bürgerlichen werde auch vom Arbeiterrat entschieden abgelehnt. — Die dann vom Vorsitzenden des Arbeiterrats eingebrachte Resolution, daß die Versammlung mit den bisherigen Maßnahmen des Arb.-u. Soldatrat einverstanden sei und ihm volles Vertrauen schenkt, wurde einstimmig angenommen. Mit einem Appell an die Arbeiterschaft, sich der sozialdemokratischen Partei anzuschließen, wurde die Versammlung um 11 1/2 Uhr geschlossen. — Die Eisenbahner stellen an den Arb.-u. Soldatrat in Jener folgende Anträge der Eisenbahner des Amtsbezirkendes Jener Beamten und Arbeitern der West- und Arbeiter mit den Beamten und Arbeitern der West- in Lohn-, Ernährungs- und Beschäftigungsfragen:

1. Gleichstellung der Beamten in Lohn-, Ernährungs- und Beschäftigungsfragen;
2. Arbeitszeit täglich 8 Stunden oder 48-54 Stunden die Woche, höhere Bewertung des Nach- und Sonntagsdienstes sowie Herabsetzung der Sonntagsarbeit auf das Mindestmaß;
3. Zusatzlohn und sonstige Vergünstigungen wie die Werkstättenleistungen;
4. Schleunige Ueberweisung von Arbeitskleidern, Schuhen und Socken, denn es herrscht mangelnde Arbeit, in welchen Sachen und der Winter steht vor der Tür;
5. Weibliche Bedienstete, die volle Arbeit leisten, erhalten dieselben Löhne wie die männlichen.

Die Vertrauensmänner: gez. Mittemann, gez. Bohlen.

— Die letzte Parteiversammlung war von 19 Genossen besucht. Der Vorsitzende des jetzigen Arbeiterrats erstattete Bericht über die bisherige Tätigkeit. Es wurden noch drei Genossen zum Arbeiterrat gewählt, nämlich die Genossen Behler, Schöffel und Witten, da den in der ersten allgemeinen Versammlung gewählten fünf Mann die Arbeit zu viel sei. Dann wurde einiges über die unregelmäßige Zustellung des Volksblattes erörtert. Es solle das geregelt werden. Die Ansprache über die Institution soll noch zurückgestellt werden, bis mehr Ueberfrucht gewonnen sei.

Rat. Die Ummantelung hat auch hier stattgefunden. Es ist ein Soldatenrat gebildet, dessen Vorsitzende Herr Meißner, Landhütermann Schäfer und Landhütermann Weddig sind. Mit der Abrechnung der Beiträge des Arbeiterrats und Soldatenrat ist völlig im Einverständnis und vollziehenden Gewalt. Es sind die allgemeinen Anordnungen erlassen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und zur Sicherstellung des Ernährungswesens.

Elstfeld. Am 12. November fand hier im Tivoli eine von 400 Personen besuchte Versammlung statt, in der der Genosse Kangle vom Soldatenrat Oldenburg und der Genosse Reuther aus Nürtingen Vorträge über Verlauf und Stand der Bewegung hielten. Beide Redner erzielten reichen Beifall und Zustimmung der Versammlung. Die Anwesenden beschloßen die Gründung eines Arbeiter- und Bauernrates für den Amtsbezirk Elstfeld. Genosse Reuther forderte die Anwesenden auf, zur Stützung der neuen sozialistischen Bewegung einen Ortsverein der sozialdemokratischen Partei zu gründen, dem sofort über 70 Versammlungsbesucher beitreten.

Aus aller Welt.

Ein Aufseher handreichlich erschaffen. Stadtschlichter erschaffen wurde gestern mittag in Berlin ein Räuber, den man auf freier Tat erriep. Ein Aufseher drang in der Holzmarktstraße in einen Gemüshaus ein und verurteilte, der Geschäftsführer Geld und Waren zu rauben. Auf diesen Widerstand verlor er die durch einen Fehlschuß und ergriff dann die Flucht. Er wurde bald von Soldaten des Arbeiter- und Soldatenrats gefangenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Hier wurde er nach Feststellung des Tatbestandes erschossen.

feuilleton.

Die Leidenschaft des Hofrat Horn

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

44) Lydia merkte, daß ein tiefes Schmerz sie ihn betrauert hatte; sie war den ganzen Abend über noch weicher und hingender als früher, und in der demütigen Art, mit der sie auf ihn sprach und für ihn sorgte, lag etwas wie ein süßes Unbehagen.

Am nächsten Morgen bei der Untersuchung sagte Doktor Hofener zu Alexander: „Gehen Sie Herz Hofrat, mit Ihnen bin ich sehr zufrieden. Sie können meinethwegen Ende der Woche nach Hause reisen. Aber Ihre Frau Schwägerin macht mir ernstlich Sorge. Sie wird doch hier nicht auf Ideen kommen? Diese Frikur, diese Planchette usw. — das war doch früher nicht.“

Alexander erwiderte ihm: „Lydia ist krank.“

„Sie ist! Sie ist! Sie ist! Sie ist!“ sagte der Arzt. „Dagegen muß aber schleunigst was getan werden. Die Hauptfrage ist, daß Ihre Frau Schwägerin andere Einbrüche bekommt. Versuchen Sie doch mal, sie mit ins Theater zu nehmen. Da werden vielleicht die Lebensgeister wieder in ihr wachen.“

Alexander ging nur zu gern auf diesen Vorschlag ein. Er ließ zwei Billette zu Horn holen. Die Sorema spielte.

Als aber Lydia davon hörte, wollte sie nicht mit. Er hat. Sie schlug ihm vor, Schwester Gertrude mitzunehmen. Als er darauf aber erlosche und Wiene machte, die Billette zu greifen, ergriff sie seine Hände: „Nein, nein! Wenn dir so viel daran liegt, wo ichs. Ich will dir den Abend nicht verderben.“

Doch dann war sie gerade verstimmt, und es folgte sie eine schmerzhafteste Ueberzeugung, die schwache Planchette gegen treue etwas reichere von Seite zu veriaufen.

Während Schwester Gertrude ihr beim Ankleiden half, vertrat sie ihr ein, daß heute morgen der Affenzugant ihr einen Antrag gemacht hätte.

„Ohne daß sie wollte, einschläpfte Lydia die Frage: „Sie nehmen ihn doch nicht an?“

„Doch! Ich habe schon ja gesagt.“

„Lieben Sie ihn denn?“

„Ich habe die Ueberzeugung, daß ich ihm etwas sein kann und daß ich es gut bei ihm haben werde.“ erwiderte die Schwester sanft. „Als Frau eines Arztes kann ich das, was ich gelernt habe, in auch weiter ausüben. Und dann freue ich mich darauf,

auf's Land zu kommen. Mein Bräutigam will sich in Pommern eine Praxis gründen.“

Es ließ sich nicht dagegen einwenden. Trotzdem war Lydia tief enttäuscht. Es raubte ihr alle Sympathie für die Schwester, daß diese jetzt nicht nur eine tote Liebe, sondern auch einen lebendigen Bräutigam besaß.

Am Theater beobachtete sie ihre große Nivalin mit Handschuharbeit. Nur manchmal gab sie ihren Einbrüchen Vorträge. „Hör nur diese halben Tönel! Diesen Herberblick macht ihr feiner nach.“

Als die beiden am Schluß der Vorstellung sich erhoben, gab sie ihre Erregung in dem einen Satz kund, den sie nach einem langen Atempaus gerade hinausrufte: „Ja, mit solchen Parzelen, in einer so geschäftlichen Verfassung spielen zu können — das sind Sie gehen nach in ein jüdisches Weintraum.“

Nachdem sie über das Stück und über die einzelnen Schauspieler gesprochen hatten, fragte Alexander plötzlich: „Lydia, tust du die nicht leid?“

Sie verstand ihn sofort und erwiderte schroff: „Nein.“

Er schweig. Auch sie verurteilte. Sie hatten die Gläser geleert. Der Kellner kam und fragte, ob er eine neue Flasche bringen dürfe? Alexander zog die Uhr. Sie wies auf zwölft. Er sagte: „Es ist noch Zeit?“

„Wie du denkst.“

„Nein, wie du denkst.“

„Ich bestell nur noch eine Flasche. Der Wein tut dir gut nach dem langen Fasten.“

Als er barge lachte, sagte sie ihre Rechte auf seine aus der Schlinge hervorragende Hand und sagte mit schimmerndem Blick: „Aber, du bist treuhaft! Und ich weiß warum. — Du denkst an dein eigenes Stück.“

Er lachte erloschend die Augen.

„Ich will dir zu Sorema und sie fragen, ob sie sich nicht für die Rolle interessiert. Denn wäre es gemacht. — Oder, Alex, wenn das nicht geht — ich könnte — und für dich läte ich es gern — ich könnte in Weinbergen die Rolle ja für die ersten Vorkosten spielen. Später betrübt mich dann eine andere? Wie wäre das?“

Er blinzelte auf, ihm schimmernden auch seine Augen von Tränen.

Als die neue Flasche kam, tranken sie auf sein Stück. Dann sprachen sie über Auffassung und Besetzung der Rollen. Sie redeten sich so in Eifer, daß sie die Zeit vergaßen und es letzten das Lokal verließen.

Während sie in der Stimm vor Lydias Zimmertüre standen, ergriff Alexander ihre Hand und drückte sie fest: „Lydia, ich kann's dir nicht sagen, aber du weißt, wie ich dir danke, du wunderbare, gültige, liebe — liebe Frau.“

Und er knagte sich zu ihr herunter, als wenn er sie küssen wollte. Sie lehnte den Kopf zurück, und ihre schlauer einander Rippen runden sich. Aber sein Mund berührte mit letztem Hauch nur ihre Stirn.

Nun waren sie noch einmal umgezogen und zwar wieder in den Kaiserhof. Obwohl es sich nur noch um wenige Tage handelte, aber Lydia fand den Aufenthalt in der Stimm nicht unangenehm. Die Luft, die düstern Tapeten, das Bewußtsein, von lauter Reuten umgeben zu sein, alles wirkte zusammen.

Und dann hatte sie auch eine merkwürdige Abneigung gegen Schwester Gertrude gefaßt. Den Grund vermochte Alexander nicht recht einzusehen. Es war doch so natürlich, daß diese die ihr gebotene Verlogung ergriff. Aber Lydia erklärte, schon aus rein ästhetischen Gründen hätte sie das nicht tun dürfen. Sie war so rührend gewesen, so schön, so rein, so beinahe überirdisch. Und jetzt... Man konnte sie fast schon vorstellen, wie sie mit ihrem fabelhaften Doktor einhergelaufen, als Mutter vieler Kinder, kleiner, jämmerlicher Kammerkinder.

Am Kaiserhof bewohnten sie zwei Schlafzimmer, die durch einen Salon verbunden waren. Da sie nichts zu tun hatten, konnten sie mit Ruhe die Wästen besuchen. Es machte Alexander ebensowenig Freude, Führer zu sein, als Lydia, befehlt zu werden.

Wenig gingen sie wieder ins Theater. Dort besagten sie dem Kommissionsrat Friedemann. Er erkannte Lydia nicht gleich und fragte, ob sie fremd gewesen sei. Er hat sie dringend um eine geschäftliche Unterredung. Aber sie erklärte, sie reise schon morgen wieder ab.

Am vorletzten Tag hatte sie sich nach dem Essen ein wenig hingelagert und war fast eingeschlafen. Nun fuhr sie in die Höhe. Im Traum war sie unter's Sie gefallen und hatte vergeblich um Hilfe gerufen. Mit leiser, verflüchtener Stimme rief sie: „Alex! Alex!“

Nam war dies geschahen, als ihr die Spürlichkeit ihrer Toilette einfiel. Im Schwere darüber schloß sie die Augen und hielt sich schlafend. Gleich darauf hörte sie das Schlagen einer Tür. Alexander's Stimme fragte: „Wohin bu gerufen, Lydia?“

Sie gab keine Antwort. Nicht mochte er sie beneidet haben. Er wurde gewöhnt mit ein Fremtman. Einen Augenblick blieb alles still. Dann näherten sich ihr Schritte. Die auf den Boden gestützte Decke wurde behutsam wieder über sie gebeutet, ganz hoch, sie fühlte einen leisen Kiesel unterm Kinn. Dann wieder Schritte. Alles still.

(Fortsetzung folgt.)



Bekanntmachung. Kartoffelversorgung.

Wir weisen darauf hin, daß die Selbstabholer ihre Kartoffeln sofort bei den Händlern in Empfang nehmen müssen, da wir später eine ausreichende Belieferung nicht garantieren können. Zur Belieferung zugelassen sind die Wirtschaften 1-4 der Kartei Karte A. Damit sind jedoch die Verbraucher bis Ende April 1919 mit Kartoffeln einbedeut.

Müritzingen, den 14. November 1918.
Stadtmagistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Beschlüsse des Magistrats und Gemeindefrats vom 12. November ds. Js, erster Sitzung, betreffend:
a) Wenderung des § 10 der Bestimmungen betr. Errichtung des Gemeindefrats,
b) Aufnahme von Anträgen, der Kartei Karte A, liegen vom 15. bis 28. November 1918, beide Tage einschließlich, im Rathaus Jedelwitzstraße, Zimmer 7, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.
Müritzingen, den 14. November 1918.

Stadtmagistrat:
Dr. Queten.

Bekanntmachung. Kartoffelkarte A.

Besjenigen Verbraucher, die die ihnen zufließende Kartoffelkarten nicht bis zum Samstag, den 16. November ds. Js, in der Kartei Karte A, stelle in der Schule Farnbeiß abfordern, verlieren den Anspruch auf Belieferung mit Kartoffeln.
Müritzingen, den 14. November 1918.

Stadtmagistrat.

500 getragene Militärhosen

sollen in unserer Arbeitsbildungsstelle Schule Wilhelmshavener Straße 79 an wirtlich Minderbemittelte der Stadt Müritzingen käuflich abgegeben werden. Die Bezugsgeldscheine liegen in den drei Abgabestellen am Freitag und Samstag auszugeben. Der Verkauf beginnt am Montag vormittag 8 Uhr für die Empfänger der Bezugsgeldscheine mit den Nummern 1-50, am Dienstag, von 3 1/2 Uhr an, werden die Nummern 51-100 abgefordert und so fort vormittags und nachmittags je 50 laufende Nummern bis 500.

Stadtmagistrat Müritzingen.
Verteidigungsstelle.

Bekanntmachung.

Die Ortsobststelle hat einen Posten

Brennholz

beschafft, welches auf dem Städtischen Kohlenlager, Weg am Venter Hofen ohne Bezugsgeld in beliebigen Mengen verkauft wird. Das Holz wird zum Preise von 8,50 Mk. per Stk. veräußert.

Ortsobststelle Müritzingen.

Bekanntmachung.

Die für die Woche vom 18.-24. November ausgegebenen

Fleischkarten

dürfen nicht beliefert werden, da gemäß Anordnung der Landesfleischstelle in dieser Woche kein Fleisch verabfolgt werden darf.
Wilhelmshaven, den 12. November 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Betrifft Saatkartoffelausfuhr

Sämtliche Eisenbahnwagen müssen zur Zeit für die Winterbedeckung gebraucht werden. Es ist daher die Ausfuhr von Saatkartoffeln mit der Bahn, soweit es sich um Freikartoffeln handelt, bis auf weiteres gesperrt worden. Unabhängig von der vorübergehenden Sperrung der Saatkartoffelausfuhr bleibt die Berechtigung zum Ankauf von Saatgut und zur Ausfuhr von Saatkartoffeln.

Landesfleischstelle.

Wilms. 5641

Betrifft Verbraucherpreise für Milch.

Die Bekanntmachung vom 26. September d. J. wird wie folgt ergänzt:
Bei unmittelbarer Abgabe von Vollmilch durch Kuhhalter an Verbraucher beträgt der Verbraucherpreis 44 Pfennig für 1 Liter.
Amtsvorstand des Amtsverbandes Fehver. geg. Milch.

Die Stahlwaren

der weltbekannten Firma
I. A. Henckels Zwillingwerk, Solingen
sind die besten. Sie kaufen sie nur im

Solinger Stahlwarenhaus

Marktstrasse. 4359

10 Maurer

nach Selbstüberzeugung Ende sofort gesucht.
Ludwig Lange, Deichstraße 8.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Personen sind für die Installation von elektrischen Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk Müritzingen zugelassen:

- Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Wilhelmshaven, Hing-Heinrichs-Str. 10.
- Beck, Müritzingen, Noontstraße 6.
- Binarich, Müritzingen, Bärenstraße 29.
- Hilfer, Müritzingen, Freidenkerstraße 13.
- Brandt, Müritzingen, Auguststraße 15.
- Eben, Müritzingen, Bärenstraße 12.
- Elektrizitätswerk Müritzingen.
- Harms, Wilhelmshaven, Markt 18.
- Kuhmann, Wilhelmshaven, Am Bismarckplatz.
- Kaufmann, Müritzingen, Bismarckstraße 28.
- Krause, Wilhelmshaven, Kieler Straße 61.
- Schmidt & Co, Müritzingen, Güterstraße 53.
- Schubert, Müritzingen, Müritzingstraße 16.
- Siemens-Schüdt-Werke Wilhelmshaven, Wirtlichstraße 76.
- Thaden, Müritzingen, Schulstraße 30.
- Wendrich, Müritzingen, Ulmenstraße 38.
- Jahn, Müritzingen, Müllerstraße 53.
- G. W. Schöber, Wilhelmshaven, Peterstraße 3.

Freibank.

Fleischverkauf

findet statt

Freitag den 15. Nov.

331-340 von 8-9 Uhr

341-355 von 9-10 "

356-370 von 10-11 "

371-380 von 11-12 "

381-410 von 2-3 "

Freibank-u. Fleischkarten sind mitzubringen.

Papier ist mitzubringen.

Die Zeit ist genau einzuhalten. 5642

Schlachthof-Direktion.

Gemeinde

Fedderwarden.

Auf Nr. 62 der Lebensmittelliste ersucht Rumborg, Frauware 75 Pf., auf Nr. 63 Rufe, 2 Pfund 1,60 Mk. für Nachtbrot, auf Nr. 64 Graupen für Reisflockenbrot m. Gerste und Safer, 2 Pfund 48 Pf. Die Karten sind bis zum 15. d. M. bei den Kaufleuten vorzuliegen. 5674

C. M e m e n, G. B.

Nordenham.

Milchkarten

Die Ausgabe der neuen erfolgt am Freitag nachm. von 3 bis 6 Uhr im Rathaus. Für Nordenham-Wilms vorzulegen von 10 bis 12 Uhr im Hause des Galtnrks Müller.

Nordenham, 12. Nov. 1918

Stadtmagistrat.

Reizende Villa

in Nähe-Neuende, mit umfangreichen Obst- und Giehgarten, enthaltend 2 je finkwürdige Wohnungen mit Nebengebäude, Gas, Wasser, elektr. Licht und Bad, Veranda, Balkon und Gefäßgefäß, zum 1. Juli 1919, ev. auch früher, zu verkaufen. 5631

E. Bindel, Müritzingen.

Umfänglichere mehrere

in eig. Werkstatt angefertigt. 2 für Küchengeräte, 1 für 3 vert. Fische nach Wunsch. 5621

Harms, Theilenstr. 18.

od. Goethestr. 9, Werkstat

Große Auktion.

Am Freitag, den 15. November, nachm. 2.30 Uhr anfangend

in Ratshaus Auktionslokal, Gebr. Veens und Wiedersichstraße, folgende Sachen:

- 1 rote Nüchhammer, bestehend aus 1 Sofa und 2 Sesseln (sehr neu, mehrere Stuhlfüße, 1 gr. Teppich (3x4 m), 3 Bettfüßen, 1 Sofa, 1 gr. Posten Stuhlfüße, darunter auch Lederstühle, mehrere Spiegel, 2 Wanduhren, 2 Kommoden, 1 Vasenstich, 1 Posten Wandbilder, 2 Paneelboxen, mehrere elektrische Beleuchtungsgeräte, 2 Bettstellen mit Matrasen, 3 Kinderbettstellen mit und ohne Matrasen, 1 Wollstich mit Marmorplatte, 1 dito mit Holzplatte, mehrere Wollschere, 1 Nähmaschine, 1 vollständige Kücheneinrichtung, bestehend aus Küchenschrank, Eimerkasten, Tisch, Wasserschiff und Stühlen, 4 Küchengeräte, 1 Eiskorb, 1 Naturblumenstich, 1 Schreibmaschinenstich, 3 runde Marmorplatten, 1 Siegelstuhl, 1 Posten Gardinen, Stores und Vorhänge, mehrere Flach Portieren, Tischdecken, Wandbehangen usw., 1 Spieluhr mit Platten, 1 Ereschapanzel mit Watten, 1 Polsterstuhl, 1 Tischfußstange, 1 Waschmaschine, 1 Wollschere, 1 Reifelhörn, 1 silberne Leinwand, mehrere Herren- und Damenfahräder mit und ohne Gummi, 1 Fell-Schuhwerk, 1 Fleischmaschine, 1 1/2 Geige mit Rollen, 1 vierbeinigen Sanduhren, Eimer und Kessel, Porzellan, Glas- und Emailgeschen, Haus- und Küchengeräte

1 komplette Badeeinrichtung

und eine große Menge anderer Sachen öffentlich meistbietend veräußert.

Beginn pünktlich 2 1/2 Uhr. 5617

Auktionator Albr. ter Veem

Wilhelmshavener Straße 23.

Fernsprecher 1323.

Wir empfehlen unsere feuer- und einbruchssichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeglicher Art

in versiegelten Paketen, Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden Schrankfächern!

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktion

Zweigniederlassung Wilhelmshaven

Bismarckstrasse 62.

Sehr flottgehende Speisewirtschaft

zum 1. oder 15. Januar zu verpachten. Bezügliche Erteilung, da großer Umsatz. Näheres durch

Auktionator ter Veem

Wilhelmshavener Straße 23.

Sehr fertige Stenographin

und Maschinenschreiberin

zum 1. Dezember 1918 gesucht. Bewerbungen erbeten schriftlich unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Gaswerke Wilhelmshaven-Müritzingen

Ein gebulter

Schiffbau-Techniker

zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Eintrittstermin erwünscht.

Elsflether Werft A. G.

Elsfleth (Weser). 5646

Marine-Angehörige!!

die sich in den freien Stunden großen Nebenverdienst erwerben wollen, bitten wir, sich sofort mit uns in Verbindung zu setzen.

Gebr. Ladewigs

Buchhandlung.

Auf ins Metropol-Varieté

Wilhelmshavener Strasse 35.

Täglich Spezialitäten!

Grosstadt-Programm!

Metropol-Varieté

Sonntag nachmitt. 3.30 Uhr: Vorstellung für Erwachsene! Ermässigte Preise.

Kassenöffnung 7.15 Uhr. Ende 10.40 Uhr. Die Direktion: H. Ohlery-Meiss

Schortens.

Sonntag den 18. d. M. nachm. 3 Uhr in Schröders Gasthof in Olfen

Öffentliche

Volksversammlung

Bürger - Soldaten - Frauen erscheint zahlreich zu dieser Versammlung!

Wein-, Selt- u. Brennensflaschen

Kumpen, Luchabfälle, Zelle jeder Art, Knochen, Papier usw. läuft zu den höchsten Preisen

Hädicke, Brunsstr. 2,

Duerstraße zwischen Ahnen u. Farnbeißstr. (früher Marktstraße 38). 4613

Zement, Mauersteine

und alle Baustoffe bietet an

Ernst Eggerts

Bilowstr. 7. Tel. 1111

la Weisskohl

Zeitra 4.50 Mk.

Kathmann

Wilhelmshaven, Kaiserstraße 103

Bestellungen

von Kohlen, Holz und Breitsen nimmt entgegen

Freig. Brück

Fuhr-Behälter Müritzingen, Schmale Str. 3.

Bote oder Botin

sofort gesucht.

Werkstoffabnehmerverein

Wilhelmshavener Str. 38.

Reinmadr Frauen

für 6.-Mk. Tagelohn auf sofort gesucht.

Wohlfahrts-Verein

Wilhelmshav. Straße 38.

Gesuche

1 lauberes Mädchen für den ganz. Tag. A. B. B. B. Kolonialwarengeschäft, Mellumstraße 14.

Gesucht

für sofort anständiges

Buffet-Fräulein.

Heidelberg. 5655

Junge Dame

wünscht 3 im m. z. Offerten an

raube, Volksblatt.

Prinzess-Stoffarbe

Wenzels Stoffgeschäfte

Marktstr. 55. Gesehr. 55

Kainit

Kunstdünger ist eingetroffen!

C. Schmidt

Müritzingen, Eisenbahnstraße 17. Fernsprecher 1.

Sämereien

rebe schon jetzt, soweit ein getroffen, ab und zwar

Schmitz, Grün, Weib, Wiking u. Klimentoff

Edmat, Mangold, Salat, Rettich, Radies, Gurken, rote Beete usw. usw.

H. Blikslager

Gemeinhandlung

Wittendstraße 14.

Danksagung.

(Statt Karten)

Für die vielen Anmerkungen zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten unser herzlichsten Dank

Ostern, 14. Nov. 1918.

Emil Haufe und Frau.

Theater Burg Hohenzollern

Gastspiel

Blagheim!

Ab Freitag, den 15. November

Die spanische Fliege!

Schwank in 3 Akten

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr nachm. von 5 Uhr an.

Theater-Fernsprecher Nr. 27

Sonntag, 17. Nov.: 2 Vorstellungen 2

Anfang 4 Uhr abends 8 Uhr

In beiden Vorstell.: Die spanische Fliege!

8624

Elisenlust

Gerechthe.

Gemüthl. u. Beistube

Gute Küche.

Es ladet freundlich ein

Paul Pfeiffer.

Adler

Theater

Direktion Karl

Reusch von Theat.

Extrater Bremen.

Heute

und folgende Tage:

Blondinden.

Operette in 3 Akten.

Rauden freng verboten.

Metallarbeiter-Verband

Wilhelmsh.-Müritzingen

(Ortsgruppe Schortens-Union-Gründungs)

Sonabend, 16. Nov., abends 8 1/2 Uhr:

Berammlung

bei H. Haufe, Schortens.

Beisitz: wichtige Tagesordnung, deshalb vollständiges Erscheinen der Kollegen unbedingt erforderlich! Gäste sind willkommen. 5657

Die Ortsverwaltung.

Freie Turnerschaft

Müritzingen.

Sonabend, 16. Nov., abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

bei H. Haufe, Schortens.

Beisitz: wichtige Tagesordnung, deshalb vollständiges Erscheinen der Kollegen unbedingt erforderlich! Gäste sind willkommen. 5657

Die Ortsverwaltung.

Segelboot

mit vollem Zubehör weggelassen billig zu verkaufen. Preis 150 Mk.

M. Bender, Kieler Str. 52

Der Schuß-Gebrüder für Damen

3. Schützen, von Haus-

schuß, Stierlein, Holzschuß

beginnt am 15. d. M. abds. 8 Uhr in der Volkshaus, Ahlenstr. Wimmel bis 14. abends 8 Uhr datsch.